

Donnerstag, 31. Juli 1975

Blatt 1913

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal: Vier Milliarden für Bundesstraßenbau in Wien  
(rosa) Rund 700.000 Quadratmeter hochwertige Betriebsbau-  
fläche werden erschlossen  
Mit dem 25er bis ins Zentrum der Großfeldsiedlung  
U-Bahn in Favoriten: Stationen Keplerplatz und  
Reumannplatz in Bau  
Flächenwidmungsplan: Suche nach bestmöglicher  
Information der Öffentlichkeit  
Wiener Zuschußfonds verbilligt das Wohnen um 5  
bis 6 Schilling pro Quadratmeter

Lokal: Samstag wieder U-Bahn-Fahrten  
(orange) Journalisten testeten Weltmeisterin im Maschin-  
schreiben

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr, So.  
14 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

k o m m u n a l :

=====

## vier milliarden fuer bundesstrassenbau in wien

wien, 31.7. (rk) nach dem bereits 1972 die dringlichkeitsreihung fuer den ausbau von autobahnen und schnellstrassen im raume wien fixiert wurde, stellte stadtrat ing. fritz h o f m a n n am mittwoch die reihung fuer die bundesstrasse b vor. die palette reicht vom bau der philadelphiabruecke, dem ausbau der wagramer strasse, der bruenner und prager strasse bis zum bau der 5. donaubruecke.

die reihung dokumentiert, so hofmann, den grossen nachholbedarf von wien. waehrend der anteil wiens an den gesamtkosten der zukuenftigen bauvorhaben in oesterreich nur 5,2 prozent betraegt, konnte in der ersten dringlichkeitsstufe der anteil mehr als verdoppelt werden und betraegt 10,8 prozent. der bund wird fuer den ausbau der bundesstrassen a, b und c insgesamt vier milliarden schilling aufbringen.

wichtig ist nach hofmann, dass die oeffentlichkeit fruehzeitig von den geplanten bauvorhaben informiert wird. denn man wolle vermeiden, so stadtrat hofmann, dass, wie in der vergangenheit geschehen, dringende baumassnahmen zum nutzen aller wiener durch interessengruppen verzoegert oder sogar verhindert werden. (sei)

+++

k o m m u n a l :

=====

rund 700.000 quadratmeter hochwertige betriebsbauflaechen  
werden erschlossen

1 wien, 31.7. (rk) auf dem gebiet des sogenannten erdberger mais  
in wien-landstrasse, wo sich die alten schlachthofanlagen st. marx  
befinden, koennen rund 700.000 quadratmeter hochwertige betriebs-  
bauflaechen gewonnen werden. die stadt wien wird fuer die er-  
schliessung des areals rund 100 millionen schilling aufwenden.

fuer die gewinnung dieses grossflaechigen betriebsbaugesbietes  
war der neubau des fleischzentrums st. marx entscheidend. mit der  
fertigstellung der neuen schlacht- und vermarktungsanlagen, die als  
die modernsten und rationellsten in europa anzusehen sind, kann  
das weitleaufige gebiet des alten schlachthofes einer nutzung zu-  
gefuehrt werden, die in einer sinnvollen beziehung zum fleisch-  
zentrum steht - wie etwa fuer betriebsansiedlungen der fleisch-  
verarbeitenden und nahrungsmittelindustrie, fuer institute des  
veterinaerwesens und der lebensmittelkontrolle.

der anfang wurde bereits getan. vor einigen tagen erfolgte  
der spatentwurf fuer eine wurst- und fleischwarenfabrik der  
konsumgenossenschaft wien. der betrieb wird auf einer flaeche von  
16.000 quadratmeter errichtet. wie vizebuergemeister hubert  
p f o c h der "rathaus-korrespondenz" mitteilte, stehen weitere  
grundstuecke zu guenstigen bedingungen der privatwirtschaft zur  
verfuegung.

im einzelnen koennen folgende flaechen - so pfoch - fuer  
betriebsansiedlungen nutzbar gemacht werden:

- o rund 40.000 quadratmeter im fleischzentrum selbst speziell  
fuer fleischverarbeitende und deren nebenbetriebe,
- o rund 63.000 quadratmeter des ehemaligen auslandschlachthofs  
suedlich der doeblerhofstrasse und westlich der molitorgasse,
- o rund 43.000 quadratmeter des ehemaligen rinderschlachthofes  
oestlich der schlachthausgasse bzw. noerdlich der viehmarkt-  
gasse. auf einem kleinen teil dieses areals wird die lebensmittelunter-

./.

31. juli 1975

''rathaus-korrespondenz''

blatt 1916

suchungsanstalt der stadt wien - wie bereits grundsatzlich beschlossen - neu gebaut werden.

das gebiet des ehemaligen schweineschlachthofs im ausmass von 45.000 quadratmeter, suedlich der baumgasse und noerdlich der doeblerhofstrasse, soll fuer den neubau der tieraerztlichen hochschule reserviert bleiben. (smo)

1023

k o m m u n a l :

=====

mit dem 25er bis ins zentrum der grossfeldsiedlung  
beginn der verlaengerungsarbeiten

2 wien, 31.7. (rk) die grossfeldsiedlung und die trabrenn-  
vereinsgruende ruecken naeher an den wiener stadtkern heran. anfang  
august beginnen die verlaengerungsarbeiten an der strassenbahn-  
linie 25 von der derzeitigen endschleife in kagran bis zum geplanten  
neuen schnellbahnhof leopoldau. damit geht ein dringender wunsch  
zweier bezirke noerdlich der donau in erfuellung. in zwei jahren  
wird es moeglich sein, mit dem 25er waehrend der stosszeiten vom  
ring ueber praterstern, kagran bis in die grossfeldsiedlung ohne  
umsteigen zu fahren.

grund der verlaengerung, die von den bezirksvorstehern otmar  
e m e r l i n g (floridsdorf) und rudolf k o e p p l (donau-  
stadt) begruesst wird:

in den letzten jahren wurden in der grossfeldsiedlung wohnungen  
fuer 20.000 menschen errichtet. auf den ehemaligen gruenden des  
wiener trabrennvereines befinden sich derzeit wohnungen fuer  
weitere 7.000 personen im bau.

derzeit verkehren in diesem dicht besiedelten gebiet staedti-  
sche autobusse. aber die grenze ihrer leistungsfaeihigkeit ist bald  
ueberschritten, so dass sich die verlaengerung der 25er-linie als  
die einzige attraktive und finanziell tragbare entlastungsmoeglich-  
keit angeboten hatte.

der "anschluss" der grossfeldsiedlung und der trabrennvereins-  
gruende an das netz des 25er - von der eipeldauer strasse bis zur  
schererstrasse - wird die stadt wien und die verkehrsbetriebe rund  
54 millionen schilling kosten. die bauarbeiten sollen 1977 beendet  
werden.

die verlegung der gleise erfolgt auf mehrere raten. bis ende  
1975 werden zunaechst die schienen in seitenlage auf selbstaendigem  
gleiskoerper entlang der wagramer strasse, sebaldgasse bis zum  
tegelweg verlaengert.

fuer diese bauetappe - ein kilometer doppelgleis - stehen

./.

14,5 millionen schilling zur verfuegung.

verlegt wird ein sogenanntes vignolgleis. das bedeutet: die schienen liegen auf holzschwellen in einem schotterbett.

der zweite bauabschnitt erstreckt sich vom tegelweg bis zur gitlbauergasse. er wird 1976 in angriff genommen. die kosten fuer das 1230 meter lange teilstueck werden vorlaeufig mit 26 millionen schilling beziffert.

die hoeheren kosten resultieren aus einer anderen verlegungsweise, die - langfristig gesehen - die wiener verkehrsbetriebe billiger kommt.

bei diesem verfahren, durch das die anrainer im baugebiet weder durch unnoetigen laerm noch durch staubentwicklung belaestigt werden, verlegt man die schienen auf einer bereits fertiggestellten strasse.

im sogenannten rillengleisoberbau wird die bettung fuer den schienenfuss in der asphaltdecke ausgefraest.

mit infrarotstrahlen heizt man den strassenbelag bis zu 200 grad auf und kann dann mit einer spezialmaschine in entsprechender spurbreite sofort die rillen fuer die gleise "aus-hobeln", um spaeter bei inbetriebnahme unnoetigen laerm durch koerperschall und schwingungen zu vermeiden, bettet man die schienen auf kleine elastische gummiplatten.

diese elastische lagerung der gleise ist eine erfindung des dipl. ing. josef sailler von der bautechnischen gruppe der wiener verkehrsbetriebe.

die erfindung bietet schutz vor laermbelaestigung durch die fahrende strassenbahn und schont gleichzeitig schienen und fahrzeuge. ausserdem verbilligt sich die wartung der gleise.

auf diese weise werden 1976 die schienen verlegt. der schienenstrang wird ab tegelweg in mittellage durch die kuerschnergasse bis zur endschleife fuehren.

der gruenstreifen in der kuerschnergasse bleibt den bewohnern der grossfeldsiedlung erhalten. die schienen werden nur links und rechts von ihm verlegt. fuer den individualverkehr dann auf beiden seiten der kuerschnergasse je eine spur zur verfuegung.

fuer die errichtung der endschleife stehen zwei varianten noch zur diskussion: entweder mit einer vorlaeufigen endschleife mit

vorfahrgleis in hoehe der gitlbauergasse oder mit einer endschleife im bereich der schererstrasse.

je fahrriichtung sind von der eipeldauer strasse bis zur endstation sechs haltestellen geplant, die durchschnittliche haltestellenentfernung betraegt 500 meter. dadurch kann eine hoehere reise-geschwindigkeit des 25er erzielt werden. in allen haltestellenbereichen sind wartehallen vorgesehen. (karp)

1030

k o m m u n a l :

=====

u-bahn in favoriten:

stationen keplerplatz und reumannplatz in bau

4 wien, 31.7. (rk) waehrend die favoritner ihre fussgaengerzone geniessen, der einkaufsbummel dort beliebter geworden ist, bei den sitzgruppen ein griss um jedes platzerl herrscht, wird in der ''unterwelt'' der fussgaengerzone, im tunnel fuer die kuenftige u-bahn, fleissig gearbeitet.

wie bezirksvorsteher emil f u c i k der ''rathaus-korrespondenz'' berichtete, sind die arbeiten an den u-bahn-stationen keplerplatz und reumannplatz schon sehr weit fortgeschritten. vor allem die station keplerplatz zeigt bereits ihr modernes antlitz. nur das ''make-up'' fehlt noch.

der bahnsteig samt dem darunter befindlichen, in der mitte verlaufenden installationsgang, in dem sich unter anderem die entwaesserung- und elektroleitungen befinden, ist fix und fertig. auch die bahnsteigdecken-unterkonstruktion ist bereits montiert. die montage der modernen deckenpaneelen steht unmittelbar bevor. die zugzielanzeigen sind schon eingebaut. die sitzbaenke fuer die kuenftigen fahrgaeste werden derzeit zusammengesetzt.

der stationsbereich keplerplatz ist auch schon mit gleisanlagen ausgestattet. bezirksvorsteher fucik verwies in diesem zusammenhang darauf, dass das stadtauswaertsfuehrende gleis vom graben bis zum keplerplatz verlegt ist.

die e-werke installieren gegenwaertig im u-bahn-bauwerk keplerplatz die transformatorstation. auch die zu- und abluftkanaele fuer die betriebsraeume - leitung aus verzinktem blech - werden verlegt. in den sanitaerraemen der station sind die verfliesungsarbeiten im gange.

im passagenbereich, von dem ein ausgang in den keplerplatz muendet und von dem aus man ueber eine rampenstiege direkt in die fussgaengerzone gelangt, wird in den naechsten tagen mit der montage der wandverkleidung - emaillierten blech - begonnen.

der einbau der drei geplanten rolltreppen in der station keplerplatz kann bald vorgenommen werden. die beiden stiegenrampen und die flaeche der passage unterhalb der gudrunstrasse

koennen uebrigens im winter elektrisch beheizt werden. dadurch ist es moeglich, diese flaechen von eis und schnee freizuhalten.

die stationsbereiche werden - wie bezirksvorsteher fucik betonte - so ausgestattet, dass die spaeteren erhaltungskosten so gering wie moeglich sein werden. so ist zum beispiel die gesamte decken-unterkonstruktion durch feuerverzinkung vor rost geschuetzt. die sichtbaren teile der paneelen sind kunststoffbeschichtet und zum teil aus korrosionssicherem material gefertigt.

die 390 meter lange tunnelstrecke zwischen keplerplatz und reumannplatz ist praktisch bis auf kabelverlegungsarbeiten (fuer die notbeleuchtung des tunnels und fuer die signalbeleuchtung etc.) und die verlegung der gleise fertiggestellt. aber die gleisverlegungsarbeiten sind ueberhaupt kein problem. diese arbeit nimmt nur wenige wochen in anspruch.

die wiener verkehrsbetriebe arbeiten derzeit an den gleisanlagen im stationsbereich reumannplatz. zuerst werden die kunststoffschwelle montiert, dann die gleise verlegt. ohne die fertigung der gleisanlage kann naemlich die bahnsteigkante nicht exakt genug gezogen werden.

am mauerwerk im stationsbereich werden jetzt verputzarbeiten durchgefuehrt, fuer die einzelnen dienstraumgruppen werden trennwaende aufgestellt. die kuenftige passage nimmt langsam gestalt an.

suedlich der station reumannplatz - also stadtauswaerts - erweitert sich der tunnel auf 18 meter. dort befindet sich die viergleisige abstell- und wendeanlage der u-bahn. in der betriebslosen zeit koennen hier zuege abgestellt und kleinere wartungsarbeiten durchgefuehrt werden. der tunnelvortrieb fuer die abstellanlage reicht bis zur gellertgasse. der tunnel liegt an dieser stelle am tiefsten - naemlich 16 meter - unter dem niveau der favoritenstrasse. oberhalb der wendeanlage fuer die zuege wird an einer zweigeschossigen tiefgarage mit 255 abstellplaetzen gebaut. sie ist im rohbau bereits fertig. (am)

L o k a l :

=====

samstag wieder u-bahn-fahrten

3 wien, 31.7. (rk) kommenden samstag, den 2. august, besteht wieder die moeglichkeit, das kuenftige ''u-bahn-gefuehl'' in wien auszuprobieren. in der zeit von 13 bis 17 uhr werden oeffentlich zugaengliche u-bahn-fahrten zwischen der station taubstummengasse zum karlsplatz und wieder zurueck durchgefuehrt. (pr)

1032

k o m m u n a l :

=====

flaechenwidmungsplan: suche nach bestmoeglicher  
information der oeffentlichkeit

6 wien, 31.7. (rk) die information der oeffentlichkeit ueber aenderungen des flaechenwidmungs- und bebauungsplanes ist gegenwaertig keineswegs befriedigend. dies erklaerte planungsstadtrat ing. fritz h o f m a n n mittwoch in einer sitzung des gemeinderatsausschusses fuer stadtgestaltung und verkehr. die fpoe-fraktion forderte den einsatz eines informationsbusses in planungsgebieten. hofmann verwies in beantwortung des fpoe-antrages auf die grundsuetzliche rechtliche schwierigkeit bei aenderung des flaechenwidmungsverfahrens: obwohl die benuetzer eines objektes von den auswirkungen der massnahmen betroffen sind, steht ihnen auf grund der derzeitigen rechtslage kein stellungnahmerecht zu. dieses haben nur die besitzer. trotzdem sei, so hofmann, natuerlich eine umfassende information auch der mieter notwendig. gegen den regelmassigen einsatz eines informationsbusses sprechen die hohen kosten und die unmoeglichkeit, die genauen planunterlagen in einem bus aufzulegen. hofmann sprach sich fuer eine ausweitung der einsehzeiten im wiener rathaus auch auf den abend aus und versprach die verstaerkte einsetzung von postwurfsendungen.

in der gleichen sitzung wurde eine anfrage der oevp-fraktion ueber die erstellung einer komplexen zusammenschau der kaufkraft und des verkaufsflaechenbedarfs im grossraum wien behandelt. gr. dipl. kfm. ar. e b e r t (oevp) bemaengelte, dass es fuer wien eine solche zusammenschau nicht gibt. in hamburg und koeln, so ebert, liegen schon seit jahren wissenschaftliche unterlagen darueber vor.

stadtrat hofmann verwies auf eine umfangreiche studie "die wiener geschaeftsstrassen, ihre struktur und einzugsbereiche", die bereits im jahre 1971 verfertigt wurde. fussend auf dieser studie, die ein erster wesentlicher schritt zu einer gesamtschau war, sind seither detailliertere untersuchungen in auftrag gegeben worden. ein zusammenfassendes ergebnis ist mit ende dieses jahres zu erwarten, stellte der stadtrat fest. (sei)

k o m m u n a l :

=====

wiener zuschussfonds verbilligt das wohnen  
um 5 bis 6 schilling pro quadratmeter

7 wien, 31.7. (rk) der gemeinderatsausschuss fuer wohnen und liegenschaftswesen genehmigte donnerstag auf antrag von vize-buergermeister hubert p f o c h eine abaenderung der bestimmungen des wiener wohnbaufoederungs-zuschussfonds. demnach werden fuer die gewaehrung von annuitaetenzuschuessen nunmehr die gleichen zinssaetze massgeblich sein wie bei der wohnbaufoeder-ung 1968.

aus dem wohnbaufoederungs-zuschussfonds gewaehrt wien neben den normalen wohnbaufoederungskrediten zuschuesse zu den rueck-zahlungsraten fuer hypothekendarlehen und zwar in einem ausmass, dass die zinsen nicht mehr als 2,66 prozent betragen. das bedeutet fuer den wohnungsbenutzer eine vermindering der monatlichen rueck-zahlung von 5 bis 6 schilling pro quadratmeter.

neben der genannten abaenderung hatte der ausschuss eine tagesordnung von rund 150 punkten zu bewaeltigen. darunter befanden sich zahlreiche instandsetzungsarbeiten auf dem schulsektor, im spitalsbereich und verbesserungen in staedtischen wohnhausanlagen.  
(smo)

1337

L o k a l :

=====

## journalisten testeten weltmeisterin im maschinschreiben

9 wien, 31.7.(rk) im rahmen einer pressekonferenz stellte donnerstag der leiter des personaleinsatzes im wiener rathaus, senatsrat prof. wilhelm z o r n , die neue weltmeisterin im maschinschreiben, johanna p r o k s c h - s t e i n h a u s e r , 27, vor.

die wienerin hatte als beste und schnellste von den 247 teilnehmern der elften weltmeisterschaft im maschinschreiben in budapest abgeschnitten. den dritten platz belegte der ex-gemeindebedienstete franz s a g e r .

johanna proksch-steinhauser tippt in der sekunde zweielf anschlaege, das ist nur ein anschlag langsamer als der schnellste apa-fernschreiber.

bei der pressekonferenz testeten die journalisten die neue weltmeisterin mit einem kurzen diktat. es stellte sich heraus, dass johanna proksch-steinhauser tatsaechlich schneller tippt als man diktieren kann. (karp)

1432